

# Pädagogische Rundschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **4 (1897)**

Heft 3

PDF erstellt am: **17.05.2024**

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

zwar kein Zweifel, daß der hohe Erziehungsrat nur nach reiflicher Erwägung bezüglich Beschlüsse faßte, es sitzen ja in seiner Mitte tüchtige Sachmänner; allein eine Verdemütigung kann ich darin für diese Behörde nicht finden — einer Lehrerkonferenz (wir haben im Jahre 1896 keine gehabt) oder allenfalls der Sektion Uri des Vereins katholischer Lehrer und Schulmänner die Sache zu unterbreiten; das hätte zudem noch nicht 5 Rappen gekostet. Diese Idee scheint uns nahe gelegen zu haben; unserm traktandenarmen Vorstand, der auch im h. Erziehungsrat vertreten ist, hätte ja das ein willkommenes Wissen werden müssen. (Die folgende heftige Erörterung unterdrücken wir dem Frieden zu Liebe. Die Redaktion.)

## Pädagogische Rundschau.

(Aus der Vogelperspektive.)

**Zürich.** „Zürcher Post“ und „Neue Zürcher Zeitung“ warnen eindringlich vor der Schulinitiative. Stann lustig werden.

**Basel.** Die Rückkehr zur Kurrentschrift wurde von der freiwilligen Schulsynode mit 108 gegen 21 Stimmen beschlossen.

Gründe: 1. Die isolierte Stellung Basels als „Antiqua-Kanton“. 2. Der häufige Schülerwechsel. 3. Die Forderungen des praktischen Lebens. 4. Die in Sachen gemachten Erfahrungen. Bei gleichem Anlasse fand der Ruf nach wesentlicher Abrüstung auf dem Primarschulgebiete mehrfache wohlformulierte Antönung.

Das „Volksblatt“ bringt eine zweite Serie gediegener Artikel, um Dr. Dehslin's „Allgemeine Geschichte für Sek.-Schulen“ ins richtige Licht zu stellen. Diese zweite Serie durchlöchert des Quellenforschers Wissenschaftlichkeit oder dann dessen wissenschaftliche Ehrlichkeit vollends.

**Aargau.** Leibstadt erhöhte seinem Fortbildungslehrer den Gehalt auf Fr. 1800.

Die Gesamtschule Oberhofen ist bei Fr. 1200 Gehalt zur Bewerbung ausgeschrieben.

Den 20. Jänner waren es 50 Jahre, seit das Lehrerseminar von Lengzburg nach Wettingen verlegt wurde.

**Solothurn.** Wir sind nun noch einzig in der Schweiz mit der Antiqua als Hauptschrift in der Schule. Es geht eine Bewegung durchs Volk auf Abschaffung.

**Tessin.** Der 5. „Bericht über die Evangelisation im Kt. Tessin“ gesteht klipp und klar, daß die evangelische Primarschule in Biasca als einzige dieser Art im schönen Tessin seit 1833 denen des Staates völlig gleichgestellt sei. Wo gibt es spezifisch katholische Schulen in Zürich, Basel, Bern u. c.? Katholische Engbergigkeit!

**Luzern.** Der Verein zur Unterstützung armer Schulkinder verausgabte 1896 Fr. 3697. 85 Rp., nahm aber Fr. 5344. 45 Rp. u. ein

Die Abfenzenzahl der freiwilligen Fortbildungsschule des Vereins junger Kaufleute in Luzern ist merklich unter dem Niveau derjenigen der staatlichen Zwangsschule.

Einige Herren von Oberkirch wollten von der Wahl des schulfreundlichen Pfarrherrn in die Schulpflege nichts wissen, weil er „sonst alles in der Schule regieren wolle.“ Nun weist der J. Pfarrer in öffentlicher Erklärung nach, daß es gut tue, wenn ein Geistlicher sich um die Schule annehme, da „wohl selten ein Mitglied der Schulpflege die Schule besuche.“ — Nicht übel!

**Bern.** Der Bund bezahlt an die gewerbliche und industrielle Berufsbildung jährlich 72,800 Fr.

Die in Aussicht gestellte Schulinitiative findet bei den liberalen Tagesblättern wenig Anklang. Form und Zeit seien schlecht gewählt, heißt es.

**Freiburg.** Diesen Winter zählt die Universität 263 Studierende und 112 Hörer, zusammen 375, Bern 668 Studenten und 107 Hörer, Polytechnikum Zürich 823 Studenten und 216 Hörer, Basel 461 Studenten und 278 Hörer, Lausanne 438 Studenten und 100 Hörer.

**Schwyz.** Die Stiftsschule Einsiedeln hat die Freude, dies Jahr das 25jährige Jubiläum ihres hochverdienten Rektors P. Venno Kühne zu feiern. Auch unsere besten Wünsche!

**Hamburg.** Die Senatskommission findet, das Baden der Kinder sei kein integrierender Teil der Schulaufgaben, und das Recht der Schule, die Kinder zu baden, sei durchaus nicht zweifellos. Daher ist sie vorberhand gegen zwangsweise Einführung der Volksschulbäder.

**Breslau.** Der Verein katholischer Lehrer Breslaus hat seine Beteiligung an den Vorarbeiten einer am Pfingsten 1898 tagenden „Allgemeinen deutschen Lehrerversammlung“ einstimmig abgelehnt. Versteht man's?

**Sildesheim.** Die große Zunahme der Fortbildungsschulen in den kleineren Städten und auf dem Lande hat die Notwendigkeit eines einheitlichen Planes und einer einheitlichen Leitung ergeben.

**Paris.** Seit Neujahr finden an der katholischen Hochschule höhere Mädchenkurse statt; es werden Philosophie, politische Oekonomie, fremde Litteratur, Kirchengeschichte, politische Institutionen, Zeitgeschichte, alte Litteratur, neueste Entdeckungen und Zivilgesetz gelehrt. Warum nicht auch Windelkunde?

**Belgien.** 1100 Lehrer, die 1883 mit Beigabe eines Wartegeldes als überflüssig abgesetzt wurden, machen gemeinsam der Regierung den Prozeß, weil dieselbe ihnen diese Wartegelder heruntergesetzt und teilweise ganz aufgehoben hat. „Recht muß syn“, meinte der flg. Sturm.

**Berlin.** Im Dorfe Rosenthal, wo der Berliner Magistrat das Schulpatronat ausübt, wirkt an dortiger 3klassiger Volksschule seit 1. Okt. 1896 nur ein Lehrer, der Halbtagsunterricht einführen mußte, um den Kindern nur den allernotdürftigsten Unterricht zukommen zu lassen.

Mehrere Professoren der Universität unterbreiteten dem Senat den Vorschlag, die überschüssigen Kräfte der Universität für Zwecke der sog. Volkshochschulen zu organisieren.

**Magdeburg.** Von 41 Examenanden bestanden nur 25, in Kassel von 17 nur 7 und in Hamburg von 16 nur 6 Aspiranten die Prüfung als Mittelschullehrer.

**Deutschland.** In Schönberg sieht „man“ bei 400 katholischen Schulkindern die Notwendigkeit zur Errichtung einer katholischen Volksschule nicht ein, in Kirchherten, Kreis Bergheim, unterrichtet der protestantische Lehrer zwei Schulkinder, worunter sogar noch seine Tochter. Und doch behält man die protestantische Schule bei. — Parität!

Am 10. Januar abhin waren es 100 Jahre, seit die gottbegnadete Dichterin Annette von Droste-Hülshoff in Westfalen das Licht der Erde erblickte. Die Grabstätte der „deutschen Sappho“ liegt im heimeligen Meersburg am Bodensee.

Alle Universitäten weisen auf einen merklichen Rückgang der Studierenden protestantischer Theologie hin.

Die Universität Leipzig besitzt ein Vermögen von 14—15 Millionen Mark und erhält noch jährlich 1,600,000 Mark Staatsunterstützung.

**Oesterreich.** Die 2 Universitäten Wien in Budapest zählten 1896 rund 10,200 Studenten.

**Hessen.** Der katholische Lehrerverein besteht seit 4 Jahren und umfaßt bereits  $\frac{2}{3}$  von Hessens katholischer Lehrerschaft.

**Posen.** Der Amtsrichter in Inowrazlaw forderte den Lehrer auf, in seinem Hause bei dem und dem Anlasse Tanz zu spielen und zwar vorab Polonaise, Quadrille und ähnliche. Der Lehrer lehnte das Aufgebot als „nicht zeitgemäß“ ab. Korrekt!

**Preußen.** Der Landtag hat eine Erhöhung der Alterszulagen für die Lehrer um etwa 5 Millionen angenommen und dadurch die ökonomische Stellung aller Lehrer des Königreiches wesentlich gebessert. — Zugleich wurde wieder einmal die ernste Anregung auf baldige Vorlegung eines Volksschulgesetzes auf christlicher Basis gemacht.

**Wien.** Der „deutsche Studententag österreichischer Hochschulen“ beschloß eine Einschränkung der Zahl jüdischer Studenten nach den Bevölkerungsprozenten.

**Frankreich.** In Versailles wurde ein Kongreß katholischer Erzieher abgehalten. 300 Teilnehmer.

## Pädagogische Litteratur und Lehrmittel.

1. Temperenzhandbuch für Primar- und Sekundarlehrer von Jules Denis, Lehrer in Genf. Gefrönte Preisarbeit. Autorisierte Uebersetzung von Harald Marthaler. Preis: brosch. Fr. 1. 50 Ct., cart. Fr. 1. 75 Ct. Bern. Agentur des blauen Kreuzes. Auch beim Schriftendepot der schweizerischen Abstinentenliga in Sarnen und in St. Gallen zu beziehen.

Die Empfehlung, welche das Buch als „gefrönte Preisarbeit“ auf dem Umschlag trägt, wird von jedem, der es durchgeht, bestätigt werden müssen. Ein kurzer Blick auf das Inhaltsverzeichnis zeigt schon die Reichhaltigkeit des Materials, das wir in diesem Werke finden. Der erste (theoretische) Teil behandelt in 7 Kapiteln: 1. die wesentlichen Körperbestandteile und die Ernährung; 2. die Getränke; 3. die physiologischen Wirkungen des Alkohols; 4. die pathologischen Wirkungen des Alkohols; 5. Soziale Wirkungen des Alkoholismus; 6. Mittel zur Bekämpfung des Alkoholismus; 7. Geschichtlicher und statistischer Ueberblick über die Temperenzbewegung.

Der zweite (praktische) Teil enthält: 1. Lesestücke und Diktate für die Schüler. 2. Rechnungsaufgaben. 3. Stücke zum Auswendiglernen oder Vorlesen. 4. Fragen zur Wiederholung. Der Anhang bietet ein reichhaltiges Verzeichnis der Abstinenz-Litteratur. Was den Wert des Buches noch erhöht, das sind die Illustrationen, 25 an der Zahl nebst einer Farbentafel zur Veranschaulichung der Wirkungen des Alkohols im menschlichen Körper. Auch die 15 graphischen Tabellen (z. B. über die „Preiswürdigkeit einiger Lebensmittel und der alkoholischen Getränke nach ihrem Nährwert“) fördern das Verständnis der Alkoholfrage. Der Preis des Buches ist im Verhältnis zum Umfang und zur Ausstattung als ein sehr mäßiger zu bezeichnen.

Von demselben Verfasser sind 2 farbige Wandtabellen herausgegeben worden, welche in anschaulicher Weise darstellen:

1. Éléments nutritifs assimilables des principaux aliments et de quelques boissons.

2. Valeur nutritive totale de quelques boissons.

Der Umstand, daß der Text sowohl auf den Tabellen, wie in der beigegebenen Broschüre in französischer Sprache verfaßt ist, erschwert den Gebrauch und die Verbreitung in deutsch sprechenden Gegenden. Indessen könnten die Tabellen doch in Realschulen durch die Erklärung des Lehrers leicht Verständnis finden.

Möge sich unter den Lehrern eine immer größere Zahl finden, die durch Wort und Beispiel gegen den verderbenbringenden Alkoholismus mutig und beharrlich kämpfen!

J. Sch., in St. Gallen.

2. Das christliche Kirchenjahr von M. Pfaff und das Kirchenjahr von P. Leo Brunner sind in 8. eventuell 3. Auflage soeben wieder bei Herder in Freiburg i. B. erschienen. Die lieben Büchelchen sind in Katechismusform abgefaßt, kosten schön geb. je 40 ₭ und genießen verdienten guten Ruf.

Cl. Frei.